

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

15. August.

Inzwischen hatte General von Falkenhayn am 15. August auf Einschränkung im Kräfteverbrauch gedrängt, indem er ausführte: „Welche hohe Bedeutung für die Gesamtlage die Aufrechterhaltung des Eindrucks beim Feinde und auf unserer Seite nach wie vor hat, daß die Angriffsunternehmung an der Maas nicht ganz eingestellt sei, bedarf keiner weiteren Begründung. Auch kann die taktische Lage, in der sich unsere vordere Linie auf dem rechten Maas-Ufer zur Zeit befindet, dazu zwingen, ihre Verbesserung vor Eintritt der Herbstwitterung mit allen vorhandenen Mitteln anzustreben. Auf der anderen Seite bedingt die Spannung, unter der wir gegenwärtig den Krieg führen müssen, die möglichste Sparsamkeit in der Ausgabe von Menschen und Munition. Unter diesem Gesichtspunkt muß der tatsächliche Abbruch der Offensive in ernste Erwägung gezogen werden, obgleich natürlich niemals aus dem Auge verloren werden darf, daß der rührige Feind, sobald er das Einstellen unserer Unternehmungen merkt, nicht einen Tag verlieren wird, ernste Gegenmaßnahmen zu treffen, die bei seiner Überlegenheit uns bei Verdun oder an anderer Stelle viel empfindlicher werden könnten als die Verluste, die wir im Maas-Gebiet bei der jetzigen Kriegsführung erleiden. Ich bitte, eine Äußerung der beiden Angriffsgruppenführer hierzu möglichst bald herbeizuführen und sie mit dortiger Stellungnahme versehen der Obersten Heeresleitung vorzulegen“¹⁾.

General von François als Führer der Angriffsgruppe West trat, vor allem wegen des Eindruckes auf Feind und Freund, unbedingt für Weiterführung des Angriffs selbst auf dem Westufer ein, wenn auch unter erheblicher Einschränkung der Ziele. Im Gegensatz dazu äußerte sich General von Lochow, mit dem der Kronprinz am Nachmittage des 15. August eine nochmalige eingehende Aussprache gehabt hatte, ganz im Sinne der ihm von den unterstellten Korpsführern bereits vorgelegten Berichte. Er war der Ansicht, daß die jetzigen Stellungen auf dem Ostufer trotz mancher Schwächen im einzelnen bei Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Kräfteaufgebots auch gegen starke feindliche Angriffe, mit denen zu rechnen sei, gehalten werden könnten. Erwünscht sei nur der Eintritt einer gewissen Ruhe, um der Truppe Gelegenheit zum Ausbau der Stellungen zu geben. In der Wegnahme des Forts Souville sah er keine Verbesserung der Gesamtlage auf dem Ostufer. Da nicht mehr die Absicht bestehe, den Angriff auf Verdun unter Einsatz stärkster Kräfte weiterzuführen, würden dadurch vielmehr ganz erhebliche Nachteile gegenüber der jetzigen Lage entstehen. Wenn es nötig sei, beim Feinde den Eindruck der Fortführung der Offensive auf dem rechten Maas-Ufer unter möglichster Kräfteschonung aufrechtzuerhalten, so sei nach Beseitigung des Souville-Sackes, die für Ende August oder Anfang September

¹⁾ Vgl. S. 421.